



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. Januar.

Bekanntmachungen.

Postvorschuß- bez. Postanweisungsverkehr mit Oesterreich-Ungarn.

Das zeitweilig ausgefetzt gewesene Postvorschußverfahren im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn tritt mit dem 1. Februar wieder unter den früheren Bedingungen in Kraft.

Was den Postanweisungsverkehr mit Oesterreich-Ungarn betrifft, so bleibt die Bestimmung, nach welcher von einem Aufgeber an einen und denselben Empfänger an einem Tage höchstens zwei Postanweisungen angenommen werden dürfen, bis auf Weiteres in Kraft. Berlin W., den 22. Januar 1877.

Kaiserliches General-Postamt.

Erhöhung des Weisbetrages der Postanweisungen im Verkehr mit Constantinopel.

Vom 1. Februar ab wird der Weisbetrag der Postanweisungen zwischen Deutschland und Constantinopel auf 300 Mark erhöht. Die Gebühr für Postanweisungen nach Constantinopel beträgt von dem gleichen Tage an: für Summen bis 100 Mark 40 Pf., über 100 bis 200 Mark 80 Pf., über 200 bis 300 Mark 1 Mark 20 Pf.

Im Uebrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen bezüglich des Postanweisungsverfahrens im Verkehr mit Constantinopel, über welche die Postanstalten auf Verlangen Auskunft ertheilen, unverändert in Kraft.

Berlin W., den 25. Januar 1877.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung. Die Stadtverordneten-Versammlung

hat für das Jahr 1877

Herrn Dr. Krieg zu ihrem Vorsteher, den Stadt-Secretair Seger zu dessen Stellvertreter, den Stadt-Secretair Müller zum Schriftführer, und die Herren Regierungs-Secretaire Hoffmann und Wolny zu stellvertretenden Schriftführern gewählt. Es wird dies hierdurch öffentlich gefannt gemacht.

Merseburg, den 26. Januar 1877.

Der Magistrat.

Als Vorstandsmitglieder des Consum-Vereins Schafstädt, eingetragene Genossenschaft, sind für das Jahr 1877 gewählt worden: der Arbeiter Friedrich Sauer als Geschäftsführer, der Arbeiter Friedrich Baumann als Stellvertreter, der Arbeiter Friedrich Körberger als Kassirer und der Maurer Wilhelm Kummer als Beisitzer, sämmtlich aus Schafstädt.

Auf die Anmeldung vom 8. Januar eingetragen am 14. Januar 1877.

Merseburg, den 14. Januar 1877.

Königliches Kreisgericht.

Als Vorstandsmitglieder des Consum-Vereins zu Merseburg eingetragene Genossenschaft sind für das Jahr 1877 gewählt worden:

- 1) der Handelsmann Carl Ulrich als Geschäftsführer,
 - 2) der Tischlermeister Hermann Arnold als Stellvertreter,
 - 3) der Kassirer Friedrich Carl Beyer als Beisitzer,
- sämmtlich zu Merseburg. Auf die Anmeldung vom 10. Januar eingetragen am 23. Januar 1877.

Merseburg, 23. Januar 1877.

Königliches Kreisgericht.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ich bin von dem Buchhändler Herrn Weibel in Leipzig beauftragt, die demselben gehörige, vor dem hiesigen Klausenthor gelegene Villa nebst Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber erfahren die Kaufbedingungen in meinem Bureau.

Wölfel,
Rechtsanwalt und Notar.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein vor dem hiesigen Klausenthor gelegenes Gartengrundstück unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Wächter, Regierungs-Secretair.

Feldverkauf.

Ich bin genehen, das mir gehörige Grundstück von 5 1/2 Morgen, in Meipziger Flur gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, den 22. Januar 1877.

F. B. Hoffmann, Vorwerk 5.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Den Handwerkern, Handels- und Gewerbetreibenden wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß Arbeiten und Lieferungen für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft im Geschäftsbezirk der unterzeichneten Betriebs-Inspection nur auf Grund von Bestellzetteln oder anderer schriftlicher Aufforderungen derselben zur Ausführung kommen dürfen, und daß den einzureichenden Rechnungen dieser Ausweis beigelegt sein muß, wenn dieselben Berücksichtigung finden sollen.

Weißensfeld, den 22. Januar 1877.

Betriebs-Inspection I.

W. Hoffmann.

Möbilar-Auction in Merseburg Sonnabend den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller-Saale 1 hellpol. Schreibsecretair, 2 Schreibpulte, Schränke, 6 Spiegel, Sophas, Tische, 1 Mahag. Lehn- und div. andere Stühle, 1 Reisepelz u., 1 Partie Cigarren, 10 Stück Kohlenplatten und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. **Andere Gegenstände werden zur Mitversteigerung noch angenommen.**

Merseburg, den 22. Januar 1877.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm. u. ger. Taxator.

Holz-Auction.

In dem Rittergutsholz zu Kößschau sollen **Donnerstag, als den 1. Februar d. J., von Vorm. 9 Uhr ab,** circa 40 Stück Erlen, 50 bis 80 Ctm. Stärke, 40 Weiden, 50 Haufen Stangenholz meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kabe, Holzaufscher.

Holz-Auction.

Donnerstag den 1. Februar c., Vormittags 10 Uhr, werden die auf der zur Domaine Lauchstädt gehörigen Wiese stehenden 150 Stück Pappeln, meist possend zum Schneiden, 200 Kirsch- und Apfelbäume, circa 40 Kastanien- und eine Partie Weiden-Bäume, Nugholz für Tischler und Drechsler, meistbietend verkauft. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf den 2. Februar statt. Sammelpfad Gashof zu Kl. Lauchstädt.

C. Stange sen. in Bischdorf.

Neue Mistbeefenster hat zu verkaufen A. Boigt, Glasermstr. Auch hat derselbe 1 1/2 Morgen Feld zu verpachten.

Ebene Hackelöge in verschiedenen Größen und Pantoffelhöck sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 8.

Ein paar Säuferschwine stehen zum Verkauf große Sirtz-
straße Nr 5

Auch steht daselbst ein Pferd zu verkaufen.

Ein taft neues tafelförmiges Clavier steht wegen Mangel
an Raum billig zu verkaufen; zu erfragen bei
H. Baronnovsky, Restaurateur, Dom 5.

Ein kleines Loth ist zu vermiethen und kann gleich bezogen
werden Neumarkt Nr 74.

Auf dem Rittergute Schkopau sind täglich
noch ca 100 Liter Milch abzugeben.

Küch. Mess. Apfelsinen,
Citronen,
Sehr schön folgende Hülsenfrüchte, als:
geschälte Erbsen,
Victoria-do.
grüne do.
Linsen,
Bohnen,

empfehl. billigt

Gustav Cle.

Arzt und Laie

berichten übereinstimmend über die heilkräftige Wirkung
der Malzfabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten
Joh. Hoff, Berlin, in verschiedenen Krankheitsfällen:

Bei einer Kranken, die in Folge von Bleichsucht
noch an Reizhusten leidet, ist die Wirkung Ihrer
Malzmittel nicht zu verkennen. S. Rirschner,
pract. Arzt, Hohenfeld — Anhaltender Magen-
und Darmkatarrh hat mich physisch bedeutend her-
untergebracht; ärztlicher Anordnung zufolge gebrauchte
ich Ihr Malzextract und nicht ohne günstigen Erfolg.
A. Straatz, Lehrer, Nakel. — Ihre Brustmalz-
bonbons haben sich bei mir und meinen Freunden
gegen Husten sehr heilsam erwiesen. S. Wels,
Spandau.

Verkaufsstelle bei A. Wiese in Merseburg

Feinster Kosodnischer

Dorsch-Leberthran

von H. Sardemann in Gummerich,
wehren seine Güte und Wirksamkeit allein von den Ärzten em-
pfohlen, ist stets vorräthig in Drogengeschäften à 1 Mark.
Deutscher Apotheken-Verein, 20 Pl. bei Herrn. Rabe
und Emil Wolff in Merseburg.

**Sämmtliche Lehrbücher von
Diesselin und Beck & Johansen**

empfehlen die bevorstehenden Einführungen in dauer-
haften Schulen in der Buchhandlung von

**C. Puppendorf, Halle a/S.,
B. 2046. | Rannische Str. 10.**

Chocoladen

von Gebrüder Stollwerck, Cöln.

Lieferanten der Höfe von Preussen, Oesterreich,
England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt
pure Cacao und Zucker, auf Lager in Merseburg bei
Heinr. Schultze jun. und Conditior C. Sperl,
in Lützen bei Herrn Ad. sack, in Schkeuditz beim
Kaufmann Wendrich.

Flaschenbier-Depot

VON

Heinr. Schultze jr.

Berlin r Tivoli	20 Fl. 3	} frei Haus geliefert.
Braunschweig. Actienbier	20 . 3	
echt Culmbacher	15 . 3	
echt Bayerisch Export (von H. F. I. G.)	15 . 3	
Merseburger Bitterbier	22 . 3	
Export (von n. Act. von brauerer)	20 . 3	
Bayerisch do.	22 . 3	
Böhmisch do.	22 . 3	

Unterzeichneter empfiehlt sein architectonisches
Bureau zur Anfertigung compl. Bauentwürfe,
Bauanschlägen, Revisionen, Statischen Berech-
nungen, sowie zur Uebernahme der Bauleitung
und der Ausführung ganzer Bauten von Villen,
Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, landwirth-
schaftlichen und technischen Bauten.
Merseburg, im Januar 1877.

Paul Querfurth,

Priv. Baumeister und Architect.

**Geräucherten Aal,
ff. Bricken,
Sardinen,
Sardellen,
Sardines à l'huile,
Anchovis,
Schweizer Käse,
Limburger Käse,
gutkochende Hülsenfrüchte,
Land-Brod, Weiss- & Würstfett**

empfehl.

H. Baronnovsky, Dom 5.

Gesetzlich vorgeschriebene Formulare für Fleisch-
beschauer, Hauptbücher für Gefindevermiether, Dienst-
bücher (für Wiederverkäufer), Rechnungen in allen
Formaten und Miniaturen, Klage-Formulare, Armen-
Kassenrechnungen sind vorräthig in der Buchdruckerei
von **Hottenroth & Schneider,**
Saalstraße Nr. 2.

Die größte Auswahl

in **Schuh- & Stiefelwaaren** bietet einem geehrten
Publikum von Merseburg und Umgegend unter Zusicherung nur
guter Waare und billiger Preisstellung, vorzüglich mache ich auf
meine dauerhaft und schön gearbeiteten **Wädchenschuhstiefel**
zum Schnüren mit und ohne Doppelsohlen, auch warmgefütterte
darunter, aufmerksam. Einen kleinen Posten zurückgesetzter Zeug-
stiefeln mit warmem Futter für Wädchen verkaufe sehr billig.

Filz- & Tuchschuhe billigt,

Reparaturen der bei mir gekauften Waaren bevorzue.

Probates Haus- und Genusmittel
bei veraltetem Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blat-
speien, Asthma und Keuchhusten ist der Mayer'sche
weiße Brust-Syrup.
Lager bei Gustav Lott in Merseburg.

Nächsten Dienstag

frisches **Lichtbier** in der Stadtbrauerei.

Anzeige!

Mein Lager in Stoffen für Confirmanden,
Knaben und Wädchen, ist vollständig sortirt. Für
Letztere vorzüglich empfehle eine sehr große Auswahl
schwarzen

Rips & Cachemir

in Seide, Wolle und Halbwole zu äußerst billigen
Preisen.

J. G. Reichelt.

Zur Confirmation

halbe großartiges Lager von
schwarzen Lustre, Rips, Cachemir,
schwarzen Lyoner Kleiderstoffen & weißen
guten Seidenripsen,
weißen feinen Mulls & Batisten,
gestickten weißen Röcken,
eleganten grauen Röcken,
gebogten Flanelröcken,
weißen & coul. Corsers,
echten leinenen & Batisttaschentüchern.
Sämmtliche Artikel sind, den schlechten Zeitverhältnissen ange-
messig, ganz enorm billig und gut.
Halle, gr. Steinstr. Robert Cohn.

Die Leinensfabrik von D. Badt, Sorau, N.L.

sieht sich durch die Ueberhäufung ihrer Lager veranlaßt, ihre von den besten Garnen gearbeiteten Fabrikate, für die **vollste Garantie** geleistet wird, an **Geschäftsleute und auch an Private zu Fabrikgrosspreisen** in $\frac{1}{4}$ & $\frac{1}{2}$ Stücken zu verkaufen.

Zur Aufnahme von Aufträgen wird **Mittwoch den 31. Januar** in Merseburg im Gasthof zum goldenen Sabn, Zimmer Nr. 3. ein Vertreter anwesend sein und Proben und einzelne Qualitätsstücke vorlegen. Es wird dadurch die **beste Gelegenheit geboten, Leinen, Bett- u. Tischzeuge etc. gut und billig zu kaufen** Die Preise stellen sich:

für Schirtings	der Meter von	24 S. an,	rein leinene Taschentücher, Duzend von	2	30 S. an,
• Dowla	•	51	• Wischtücher	3	90
• Halbweinen	•	54	• Damastgedecke von	9	75
• gute Inletts	•	75	• Damaststichtücher von	4	•
• guten Bettdrillich	•	111	• ar. bunte Damastfranzendecken	2	•
• graue Küchenbandtücher	•	33	• feine weiße Handtücher, Duzend von	5	20
• Wein-Leinen	•	70	• gr. weiße Jacquardstichtücher, Stück von	1	•

Preislisten werden gratis gegeben.

Polytechnische Schule

zu Langensalza.

Das Sommersemester beginnt am **9. April**, der unentgeltliche Vorbereitungs-Cours am **15. März**. Prospekte frei.
Der Director **Dr. Kirchner**.

Maskenball.



Sonntag den **4. Februar** findet in den Räumen des „**Thüringer Hofes**“ Maskenball der **Sufmannschen Liedertafel** statt, an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Auf decorative und scenische Ausstattung wird die größte Sorgfalt verwendet werden.

Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark sind bei den Herren Buchbindermeistern **Schultze**, **Gotthardtsstraße** und **Pertus**, **Dom**, bis Sonntag den 4. Abends 6 Uhr zu haben.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Vorstand

der **Sufmannschen Liedertafel**.



Sämmtliche **Militair-Putz-Artikel**

empfiehlt

Rud. Kühne, Markt 5.

Thüringer Kunstfärberei in Königssee.
Musterkarte der neuesten Farben!

Aufträge vermittelt und liefert in
die **Putz- und Modehandlung** von
R. Bräseke.

Colisson-Orden,
Ball-Decorationen,
sowie das **Neueste von complekten**
Cotillon-Touren
empfehlen
Gustav Lots.

Technicum Mittweida

—Königreich Sachsen—
Polytechnische Fachschule
für **Maschinen-Ingenieurwerkmeister.**
Lehrpläne gratis. Ueber **400 Studierende.**
—Aufnahme: **15 April**—
Vorunterricht **frei.**

Allen Damen

Merseburgs theile ich mit, daß ich mehrere Hundert Stück elegante $\frac{1}{4}$ better guter **Gardinen** gekauft und solche zu ganz enorm billigen Preisen verkaufe.

Ebenso habe einen großen Posten **Schlesischer Leinen** und **Sausleinen**, die zu ganz enorm billigen Preisen unter Garantie verkaufe.

Bei Einkäufen von 10 Thlr. Reiseverräumung hierber.

Gr. Steinstr. 73.

Robert Cohn
in Halle.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Bluthäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei
Herrn **E. Wolf** in Merseburg,
„ **H. Nessler** in Schafstädt.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle meine **Herren- u. Damen-Maskengarderobe** und zeige ergebenst an, daß ich neue elegante **Costime** angefertigt habe und werden auch **Masken** auf Bestellung angefertigt.
M. Krause,
Unteraltenburg Nr. 52.

Quittungen, Cessionen, Testamente, **Nachlassinventarien**, überhaupt Schriftsätze aller Art, gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um gen. iaten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen Verkäufen und Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung von Auktionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Pauly, Breitestraße 13.,
gerichtlicher Taxator.

Preis-Courant

der
Bier-Engros-Handlung von F. Sack.

Culmbacher Export	in Fl. à 100 18 Mk.
Hofor Export	100 15
Münchener Export	100 15
Coburger Export	100 15
Deutsches Kaiserbier	100 15
Tivoli	100 15
Weizen-Lagerbier	100 10
Weizen-Schwarzbier	100 10
Berliner-Weissbier	100 10
f. Lagerbier	100 12
f. Porter	100 25
f. Zerbster Bitterbier	100 15

Die höchsten Preise

bezahlte ich für gefallenes, gestorbenes Vieh jeder Gattung und zwar:
für 1 mageres Pferd 6 Thlr., nach Futterständen bis zu 20 Thlr.,
für 1 magere Kuh 6 Thlr., nach Futterständen bis zu 20 Thlr.,
für 1 mageren Ochsen 12 Thlr., nach Futterständen bis zu 30 Thlr.,
für Schweine die höchsten Preise.

Freundlichst erlaube ich die Herren Ortsrichter im Umkreise von 4 Stunden ihren werthen Gemeinden diese Preise bei einer passenden Gelegenheit bekannt zu machen, und mich bestens zu empfehlen.

Schilling, Abbedereibesitzer in Merseburg.

Meine Wohnung ist, da an dem früheren, schon lange bekannten Fleckenhause angebaut ist, daselbst **Globifauer Str. Nr. 4.**

Maskenball

des Kaufmännischen Vereins in den Räumen der Funkenburg

Donnerstag den 8. Febr. c., Anfang 7 1/2 Uhr.

- 1) Nichtmitgliedern ist, soweit es der Raum erlaubt, die Theilnahme am Feste gestattet.
- 2) Die Ausgabe der Billets erfolgt durch Herrn **F. Schönlicht** bis zum 7. Februar, Abends 7 Uhr.
- 3) Der Preis der Billets beträgt:
für Mitglieder **M. 1,50**,
= Nichtmitglieder = 2.

Es wird gebeten, die Rückseite der Billets zu beachten.

- 4) An Dienstboten können Billets für ihre Herrschaften nur gegen schriftliche Anweisung verabfolgt werden. Die Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, für welche sie gelöst sind.
- 5) Auch die Zuschauer, sowohl Herren als Damen, müssen wenigstens eine Narrenkappe tragen und mit Extra-Nase resp. Floraugen versehen sein.
- 6) Die Demaskirung erfolgt auf ein durch die Trompete gegebenes Zeichen.
- 7) Spezielle Programms enthält die am Abend des Balles erscheinende Festzeitung, auf welche schon vorher mit 50 Pfennigen abonniert werden kann.

Merseburg, den 19. Januar 1877.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.
Hr. Schulze. S. Beckhoff. W. G. Alberts. A. Schönlicht.

(Hierzu eine Beilage.)

Alterthümliches Porzellan alte gemalte oder geschliffene Gläser, Bronzegegenstände, Möbel, Stoffe, Spitzen u. f. w. werden zu hoch n. Preisen zu kaufen gesucht. Adressen erbeten bei Frau **Drexler**, Delatube 21.

Aller Kriegerverein.

Sonntag den 28. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, findet in den Räumen des Gastwirths **Rödel** in **Meuschau Ball** statt, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen hiermit einladet
das Directorium.

Einladung

zum

Vocal- & Instrumental-Concert

im **G. Ziskler'schen** Gasthose in **Goddula**, Sonntag den 28. Januar c., Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Der **Besta-Goddulaer** Gesang-Verein.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 28. Januar **große Extra-Concerte** (Streichmusik), gegeben vom hiesigen **Trompeter-Corps** unter Leitung des **Stabstrompeters Herrn Schüp.** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg. **W. Graul.**

Öffentliche Versammlung der Schuhmacher Merseburgs Montag den 29. Januar, Abends 8 Uhr, im Schützenhaus. D. E.

Restaurant „zur Börse“.

Heute Donnerstag und folgende Tage **großes Concert** und **komische Vorträge** von der beliebten **Damenkapelle** des Herrn **Fehneke** aus Leipzig. Anfang jeden Abend 8 Uhr. Es ladet hierzu freundlichst ein **C. Saller.**

Heute Sonnabend

Abends von 6 Uhr ab **Salzkochen** mit Meerrettig und Klößen; es ladet freundlichst ein **A. Baronnowsky**, Dom Nr. 5.
Offerten auf Mittagstisch werden angenommen.

Thüringer Hof.

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzkochen**.
Reinhardt, Feldschlößchen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsheife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Nierenleiden, Lungenlähmung, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsücht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst bei Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debe, Dr. Ure, Gräfin Castelfranco, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco aus Verlangen eingesandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten

Nr. 80,416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder vom Drüsenleiden hergestellt.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7 jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Großwärdner, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeschmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Leschner, Hörer der öffentlichen höheren Handelshochschule Wien, in einem verzeihlichen Grade von Brusthül und Nervenzerstörung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sizzo von 10 jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preis der Revalescière 1/2 Pfd. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mark 80 Pf., 24 Tassen 3 Mark 50 Pf., 48 Tassen 5 Mark 70 Pf. u. f. w.

Revalescière Biscuiten 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Merseburg: Stadt-Apothek, Leipzig: Theob. Pfmann, Hof-, Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Apothek.

Beilage zum 12. Stück des Merleburger Kreisblatts 1877.

Die Mitglieder der Neumarkts-Parodie laden wir zu einer Besprechung über die am **4. Februar d. J.** stattfindenden kirchlichen Wahlen

auf **Donnerstag den 1. Februar, Abends 7½ Uhr,**
in die alte Loge ein. **Kops. Ausfuß.**

Landwirthschafterinnen, die in Wolfenweien tüchtig sind, Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen, Knechte und Mägde weist nach
Wittwe Flemming, große Sixtstr. 7.

Einen Kellnerlehrling sucht sofort oder zu Ostern
C. Saller, 3 Börse.

In der Apotheke zu Lauchstädt wird für 1. April ein tüchtiges in Küche und Hausarbeit bewandertes Dienstmädchen gesucht. Lohn 40 Thaler.

2 ledige Schaffnechte finden guten Dienst auf der
Schäferei Trotha b. Halle.

Gesucht wird zum 1. April ein nicht zu junges ordentliches Mädchen zur Hausarbeit **Burgstraße Nr. 8., I. Etage.**

Gestern, den 25. Januar, morgens 10 Uhr, starb unser kleiner lieber **Kurt** im Alter von 5½ Jahren.

D. Müller u. Frau.

Am Sonntage Septuagesimä (28 Januar 1877) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dombkirche	Sr. Diac. Marius.	Herr Consp. R. Leischngr.
Stadtkirche	Herr Diac. Hilbrandt. *)	Herr Diac. Marius.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

*) Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst findet die Einführung der gewählten Mitglieder des Gemeinde-Kirchen-Raths in ihr Amt statt.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Vermischtes.

— Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Herder“, Captain Brandt, welches am 4. d. M. von hier und am 9. d. M. von Havre abgegangen, ist am 24. Januar, 2 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

Düsseldorf, 22. Januar. (Eine Kugel von Königgrätz.) Eine glückliche Operation wurde gestern Nachmittag zu Gieße von dem Herrn Dr. Büß an dem Herrn Franz Leiben vollzogen. Dieser war in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Gewehrstoß am Bein verwundet worden. Die Kugel war nicht aufzufinden und der Verwundete litt noch fortwährend große Schmerzen. Gestern Nachmittag gelang es, die Kugel endlich zu entdecken und durch Operation zu entfernen.

Reichenberg. Freitag Abend spielte sich in der Friedländergasse ein Drama ab, das erst jetzt in seiner erschreckenden Wirklichkeit und den näheren Details bekannt wurde und selbstverständlich ein gedrehtes Aussehen hervorgerufen hat. Als nämlich ein Chorist des hiesigen Stadttheaters, Namens Willführ, mit seiner Frau um ¾ 10 Uhr Abends nach der „Katinka“-Vorstellung aus dem Theater herausgetreten war, näherten sich ihnen drei junge Burschen, welche provozirende Aeußerungen, als: „Da kommen die Herren und Damen vom Corps“ — „Das sind auch Künstler“ u. dergl. mehr machten. Willführ forderte die Burschen in barstem Tone auf, ihn ruhig seines Weges gehen zu lassen. Die Burschen folgten jedoch den Geheulenen Willführ, dieselben höhnten, vom Neustädter Markte bis in die Friedländergasse nach. Dasselbst angelangt, rief Willführ aus dem Gartenzaune eine Latte heraus und verlegte damit dem ihm zunächst befindlichen, 19 Jahre alten Sohne des Schneiders Maruschka einen so kräftigen Hieb auf den Kopf, daß derselbe sofort lautlos zu Boden stürzte, worauf die beiden anderen Jungen das Weite suchten und auch Willführ mit seiner Frau weiter ging. Eine kurze Zeit darauf daherkommender Mann sah den Burschen hilflos auf der Erde liegen und rief aus dem nebenan befindlichen Schnapsladen Leute heraus, welche den vollständig brennungslosen Maruschka, den sie für betrunken hielten, auf die Polizeiwachstube schafften. Auch hier glaubte man, es mit einem total Betrunkenen zu thun zu haben, da an demselben keine Blutspuren zu bemerken gewesen sein sollen. So wurde denn Maruschka in den Arrest geschafft, wo er Sonnabend Morgens, ohne daß ihm ärztliche Hilfe zu Theil geworden wäre, wahrscheinlich an Gehirnerschütterung starb.

(N. Fr. Pr.)

Peß, 22. Januar. (Brand im Eisenbahnzuge.) Kurz vor Neuhäusel wurde der Sitzzug, welcher die österreichischen Minister hierher führte, durch das reglementsmäßige Ziehen vom Wächter zum pflüchtigen Anhalten gebracht. Niemand wußte warum, die Passagiere steckten die Köpfe zu den Fenstern heraus, Alles erkundigte sich um die Ursache des Stillhaltens. Viele wollten schon furchsam und erschrocken die Coupés verlassen. Die Conducteure bemühten sich, die aufgeregte Menge zu beruhigen und versicherten, daß nichts zu befürchten sei. Sie wußten aber selbst nicht, was eigentlich geschah und beschäftigten sich mit der Untersuchung der Waggons, bis der Wächter herbeigekommen und den Grund angab, warum er den

Zug anhalten ließ. Von dem Salonwagen der Staatsbahn, wo sich die Minister Auerberg, Caffar und de Preitz mit ihrem Gefolge befanden, schlugen lichterloh Flammen weihin, die finstere Nacht erhellend. Der Salonwagen ist nämlich mit der neuen, unter den Sigen angebrachten Wärmeverrichtung versehen. Das dienstfertige Personal der Staatsbahn hatte nun, wie man sich überzeuge, den Ministern stark eingeheizt, und, genährt von dem durch die Schnelligkeit der Bewegung des Zuges doppelt heftigen Luftstrom, flackerten die Flammen und helle Rauchwolken stiegen auf. Der Wächter glaubte, der Wagen stehe in Flammen und darum gab er das Zeichen zum Stillstehen. Die Minister hatten keine Ahnung, daß sie sich auf einem solchen Vulkan befänden. Sie plauderten gemüthlich mit einander. Der Zug fuhr hierauf vorsichtig und langsam in die Station Neuhäusel ein; hier wurde sodann während der Wartezeit die Gluth vom Heizraum entfernt, diese mit Wasser bespült und so wieder kalt gemacht. Die Minister hatten unterdessen den Waggon verlassen und ein frugales Nachtmahel verzehrt. Ohne weitere Etörung verkehrte der Zug nach Peß.

Politische Rundschau.

Sr. Majestät der Kaiser arbeitete am 25. Vormittags mit dem Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke und dem Chef des Militär-Cabinetts, Generalmajor von Albedyll, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls, Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing Herrn von Aloisleben-Wittenmoor, welcher die Orden des verstorbenen Generals von Schlichten überbrachte. Nachmittags unternahmen die Majestäten eine Ausfahrt und speisten um 5 Uhr mit Sr. Hohheit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar.

Berlin, 24. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam zunächst folgendes, an das Präsidium gerichtete Schreiben der Kaiserin zur Verlesung:

„Die Worte der Theilnahme an meinem tiefen Schmerze und schweren Verluste, welche Sie mir im Namen des Hauses der Abgeordneten ausgedrückt, sind mir Beweis jener festen Beziehungen, welche zwischen den Vertretern des theuren Vaterlandes und Uns bestehen. Solche Beziehungen bewähren sich in Freud und Leid. Ich bitte Sie, dem Hause meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Augusta.“

Ohne erhebliche Debatte erledigte das Haus hierauf in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Deckung der Kosten der Grundsteuerregulirung in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, durch unveränderte Annahme der Vorlage, sowie die erste Verabhandlung der Gesetzentwürfe über die Diäten, Reisekosten und Zeltzulagen in Auseinanderlegungssachen und über die Regelung des landesherrlichen Rechtszustandes des fürstlichen Hauses zu Bentheim-Tecklenburg bezüglich der Herrschaft Aboda und der Grafschaft Hohen-Limburg. Die letztere Vorlage wurde auf den Antrag des Abg. Eberty einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgte hierauf die Verlesung der Interpellation Windthorst (Meppen), in welcher an die Regierung die Anfrage gerichtet wird, 1) welche Schritte dieselbe zur Linderung der Noth der in der Nothgedrungenen von der Uebersehungsmethode Betroffenen gethan hat und 2) welche Maßregeln die Regierung zu treffen gedenkt, um der Wiederkehr einer solchen Calamität vorzubeugen. Nachdem der Interpellant seine Interpellation durch Hinweis auf die traurige Lage der von dem Nothstande Betroffenen mit einigen Worten hingewiesen, nahm der Minister Friedenthal das Wort, um zunächst bezüglich des ersten Punktes die Erklärung abzugeben, daß durch das einträgliche Zusammenwirken von Staats- und Communalbehörden, sowie des in Elbing zusammengetretenen Hilfscomités die augenblickliche dringendste Noth der Verunglückten so weit als möglich gelindert sei. Nach den letzten amtlichen Mittheilungen seien 740 Familien mit etwa 4000 Personen mit Geld und Kleidungsstücken unterstützt. Für den Fall, daß die disponiblen Mittel nicht ausreichen, sei der Regierungspräsident angewiesen, die nöthigen Beträge einzuweisen der Regierungshauptkasse zu entnehmen. Ob und in wie weit die Mitwirkung des Landtages behufs Ermöglichung größerer Fonds nöthig werden sollte, lasse sich im Augenblick noch nicht übersehen. Die Wiederkehr ähnlicher Calamitäten sei die Regierung bestrbt, zunächst durch Einsparungen, welche unter Zuhilfenahme militärischer Kräfte mit aller Energie ausgeführt werden, zu verhüten. Ferner seien Deichbauten und erforderlichen Falls Durchstiche in Aussicht genommen. Die Wiederherstellung der beschädigten Dämme sei überall in Arbeit und je nach der Größe der zu überwindenden Schwierigkeiten zu verschiedenen Stadien vorgeht. Eine specielle Uebersicht über den Fortgang lasse sich im Augenblick nicht geben, doch nähere sich die Ausführung an einzelnen Stellen ihrer Vollenbung. — Auf den Antrag des Abg. Wiselind trat das Haus in eine Besprechung der Interpellation. Abg. Wiselind sprach der Regierung seine volle Anerkennung für die getroffenen Maßnahmen aus und constatirte, daß auf allen Seiten des Hauses die wärmsten Sympathien für die unglücklichen Bewohner der be-

troffenen Landestheile herrschen. Er glaube dies besonders aussprechen zu müssen, da der Interpellant — dessen politischen Freundschaft bei den bevorstehenden Stichwahlen in jenen Landestheilen sich zu verstärken hoffen — eine Unterstützung anderer Fractionen für seine Interpellation verschmäht habe. Abg. Windthorst wies die Insinuation, als sei er zur Stellung seiner Interpellation nicht durch sachliche Motive, sondern durch Wahlwecke veranlaßt worden, zurück und erklärte, daß es durchaus nicht in tendenziöser Absicht gewesen sei, daß er den Vorredner nicht zur Mitunterzeichnung der Interpellation aufgefordert habe. Für die verschiedenen Parteien gäbe es keinen edleren Wettstreit, als die Concurrenz im Wohlthun. Hierauf kam zur Berathung der Antrag Reichensperger, betr. die Leitung des Religionsunterrichts in Volksschulen. Zunächst wurde der Antrag von dem Abg. Reichensperger begründet, er nennt den gegenwärtigen Zwang in Betreff des Religionsunterrichts eine wahre Seelenverfälscher; das frühere System sei es gewesen, welches die Schlachten von 1866 und 1870 gewonnen habe, das jetzige würde demoralisiren. Die Auslegung, welche dem Worte „Leitung des Unterrichts“ gegeben werde, sei eine irrige. Der Minister Dr. Falk geht in längerer und glänzender Ausführung auf die bezüglichen Verhältnisse ein, er weist nach, daß sein Erlaß vollständig verfassungsmäßig und daß die Definition des Begriffes „Leitung“ dem Unterrichts-gesetze vorbehalten sei. Abg. Windthorst (Bielefeld) betont, daß sich der gegenwärtige Rechtszustand in einem Dilemma befinde, der cultusministerielle Erlaß steuere in geschickter Weise durch dasselbe hindurch, die Ultramontanen hätten nicht den mindesten Grund zur Beschwerde, sondern würden dem Minister für seine Milde dankbar sein. Abg. v. Schorlemer-Alst kündigt eine Kirchenverfolgung an, ärger wie die iberonische, falls der Erlaß des Ministers durchgeführt werde, die Kinder würden um ihre Religion betrogen. — Zu dem Antrage Reichensperger waren zwei Anträge eingebracht. Abg. Legid hatte eine motivirte Tagesordnung in Vorschlag gebracht, während der Abg. Dr. Wehrenspennig beantragte, zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Das Haus trat dem letzteren Antrage mit sehr großer Majorität bei.

In Oesterreich hat man sich zu einer Art „Staatshilfe“ gegen den allgemeinen Nothstand entschlossen. Wie wir hören, finden in Wien jetzt ministerielle Conferenzen über Nothstandsbauteilen statt. Es sollen auf Landeskosten zur Unterstützung der Arbeiterbevölkerung umfangreiche Bauten, wie Verbindungsbahnen, Flußregulirungen u. s. w. durchgeführt werden.

Paris, 24. Januar. Gestern wohnte das Personal der deutschen Botschaft dem vom Marschall-Präsidenten im Palais des Elysee gegebenen Ballfeste nicht bei, der Berliner Hoftrauer wegen. In Paris sagte man diese Abwesenheit anders aus und schob ihr, Angehörigen der jüngsten Zeitungspolemik zwischen Berlin und Paris, politische Motive unter. Diese Insinuation ist ganz grundlos, da lediglich der im preussischen Königshause eingetretene Todesfall das Fernbleiben der deutschen Botschaft von jenem Ball veranlaßt hat.

Blut um Blut.

Von Hans Dellings.

(Fortsetzung.)

Der Tag war so heiß geworden, wie man vermuthet hatte und Alles zog sich nach dem Frühstück in seine Gemächer zurück, oder suchte es sich behaglich zu machen in den weiten, kühlen Gesellschaftssälen. — Auch Ima hatte ihr freundliches Stübchen gesucht und lebte vor den weitgeöffneten Fenstern in einem bequemen Armstuhl. Die herabgelassenen Jalousien gaben ein träumerisches Halblicht, während draußen der See von der brennenden Sonnen-gluth bestrahlt war. Nebenher zur Rechten ruhten Imas Eltern und überall sonst war es auch lautlos still. Nach allem, was Imas Herz heute in so neuer, unbekannter Weise bewegt hatte, that ihr die Einsamkeit unendlich wohl.

Wer nie sein Innerstes vor anderen erschließt und wer gewohnt ist, sein Fühlen und Denken, abgetrennt vom äußeren Leben, als unantastbares Eigenthum, also auch fremdem Urtheil und fremder Einmischung unzugänglich, zu bewahren, der wird das erste Abweichen von dieser Gewohnheit immer wie einen Verlust empfinden, wie das Aufgeben der inneren Freiheit. Ima fühlte sich leicht und weich wie nie zuvor, aber auch wie losgetrennt von sich selber — sie kam sich fremd vor und mußte sich erst wieder finden.

Sie hatte den Kopf zurück gelehnt; die vollen dichtbraunen Flechten, die sonst wie eine Krone über der klaren schmalen Stirn ruhten, fielen lang aber die Schultern hernieder, die großen grauen Augen schweiften gedankenvoll in die Ferne. — Sie wollte noch ein Mal Alles an sich vorüber ziehen lassen, was sie mit Auguste gesprochen hatte; aber immer traten andere Bilder störend dazwischen. Was nur Herr von Kronau mit ihren Eltern gesprochen haben mochte, daß alle drei so sonderbar ernst drein geschaut. — Warum der Vater ihm wohl so freundschaftlich die Hand gedrückt hatte beim Abschiede — das war doch sonst seine Art nicht bei einer so oberflächlichen Bekanntschaft. —

Aber was ging das für an; sie wollte lieber gar nicht mehr denken. Sie schloß die Augen; doch da tauchte wieder das männlich schöne Antlitz vor ihr auf. Wie plötzlich hatte es sich verändert, als sie freundlich mit Kronau sprach; diese Beweglichkeit seiner Züge war ihr früher nie aufgefallen. Aber freilich, sie hatte ja auch noch nie ein freundliches Wort mit ihm geredet — und woraus hatte sie im Grunde geschlossen, daß er all die häßlichen Eigenschaften, die sie ihm zuschrieb, besäße? — Wenn die zudringlichen Damen ihn mit Artigkeiten überschütteten, die ihm augenscheinlich lästig waren — konnte er dafür?

Ungebuldig richtete sie sich empor; die drückende Schwüle mußte all die verworrenen, albern Gedanken hervorlocken; hatte sie sich doch sonst nie um das Treiben anderer Menschen bekümmert. Sie nahm ein Buch, das vor ihr auf dem Tische lag und wollte lesen; da klang durch das Fenster eine halblaut gesungene süßliche Melodie.

Ima sprang empor und sah auf die Straße hinunter — keine lebende Seele warf einen Schatten über die blendende Helle dort unten. Aber sie hörte das Singen jetzt deutlicher, es drang durch das benachbarte offene Fenster.

Dort wohnte Herr von Kronau. Sie schloß ihr Fenster mit geflüchtigem Geräusch. Was brauchte er lustige Lieder zu singen, wenn andre Leute schlafen oder nachdenken wollten.

Jetzt hörte sie nichts mehr. Sie lauschte; der Gesang war wirklich verstummt. Eine Weile blieb sie noch regungslos im Sessel liegen, dann stand sie rasch auf, nahm Zeichengerät, Hut und Schirm und verließ das Zimmer — Nun mochte er ungenirt seiner sonderbaren Laune folgen.

Sie wanderte langsam durch die Arcaden, die Obstweiber, die arbeitenden Männer und die im Schatten auf dem Boden liegenden Kinder schauten sie verwundert an; bei dieser Gluth mochte man keine fremden Signora auf den Straßen erwartet haben. Sie erhandelte einige Apfelsinen und warf den Kindern den Rest der Centesimi hin, die gierig darnach griffen und *piu! piu!* riefen.

In der Stadt war es unerträglich heiß. Links erhob sich altes bröckliges Gemäuer, dessen Anblick Ima schon oft mit Auguste, erfüllt hatte. Sie trat durch eine weitausgehobene Oeffnung, die früher durch eine Thür verschlossen gewesen sein mochte, und stieg eine halb verfallene Treintreppe hinan. Nirgends eine Spur von Leben.

Auf halber Höhe war ein freier Plog, von dem aus ihr wieder offene Löcher unwirlich entgegenstarrten, während einige derselben durch alte in einandergefügte Bretter verschlossen schienen. Sie lugte durch eine der Oeffnungen in einen mit Schutt und Geröll erfüllten Raume und von dort durch ein anderes Loch auf die Straße hinab. Dann stieg sie wieder eine Anzahl Stufen hinan und trat auf einen freien Hof hinaus, der zu einer Art Gartenland führte, von dem aus sich im Rücken der Stadt ein kleiner grüner Höhenzug ausdehnte, der augenscheinlich wieder hinter dem Hotel du Parc mündete.

Das sonderbare alte Gemäuer mit seinen ausgebrochenen Thorbögen, von Grün und blühendem Geranke überdeckt, nahm sich so malerisch aus, daß Ima sich im Schatten auf einem Haufen Geröll niederließ und eifrig zu zeichnen begann.

So mochte sie eine Weile gefessen haben, denn die Zeichnung war schon weit vorgeschritten, als plötzlich ein Geräusch das junge Mädchen auffahren machte; aber noch ehe sie Zeit gewann, den Kopf zu wenden, ertönte es neben ihr: „Salute, Signorina!“

Wieder war es derselbe tiefe Klang, dieselbe Stimme, die ihr schon heute Morgen auf der Klippe so bekannt, so unangenehm entgegen getönt hatte.

Jetzt wandte sie sich, da stand er dicht neben ihr, der Cavaliere, der Fischer von Caprino und der arme hungrige Schiffer in der kleinen Gondel — — dies Mal der elegante Edelmann in leichtem Modecostüm, die biegsame Seite in den hell behandschubten Händen und die schwarzen Augen mit ihrer brennenden Gluth so fest auf das junge Mädchen gerichtet, daß diese unwillkürlich zusammenschauerte.

War es blinder Zufall, der diesen unheimlichen Mann zum zweiten Male in ihrer Nähe brachte, oder war er ein Hellscher, der ihre Schritte bis in die verborgensten Winkel zu verfolgen im Stande war? „Salute, Signorina!“ wiederholte er und trat grüßend einen Schritt vor, mit der Bitte, einen Blick auf die Zeichnung werfen zu dürfen.

Sie hatte Buch und Stifte zusammengegriffen und erhob sich rasch, um mit stummem Gruß an dem Eindringlinge vorüber zu schreiten. Aber es fiel ihr zur rechten Zeit ein, wie thöricht und übereilt dies Benehmen erscheinen mußte. Hatte doch nur ihre Phantastie ein Schreckbild aus dem Manne gemacht, der, ein völlig Fremder, nach erwiesener Gastfreundschaft vielleicht, ja höchst wahrscheinlich, ganz zufällig heute wieder mit ihr zusammentraf. Sie mußte sich wohl gewöhnt haben, in jedem Manne einen persönlichen Feind zu erblicken.

So erwiderte sie höflich ablehnend, daß die Zeichnung noch zu sehr im Beginne sei.

(Fortsetzung folgt.)